

BDB Landesnachrichten



- RheinMain CongressCenter Wiesbaden
Baustellenführungen mit dem Architekten Ferdinand Heide

BDB-Fachexkursionen vom 19.05.17 und 23.03.18
in Kooperation mit dem Wiesbadener Architekturzentrum e.V.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 13. April 2018 wurde eines der modernsten und innovativsten Kongress- und Veranstaltungshäuser Deutschlands, das neue Rhein-Main Congress-Center Wiesbaden (RMCC), feierlich eingeweiht und offiziell eröffnet - dort, wo nahezu sechs Jahrzehnte die Rhein-Main- Hallen standen.

Sowohl nach der Fertigstellung des Rohbaus als auch kurz vor der Eröffnung des Gebäudes konnte eine überwältigende Anzahl interessierter Kolleginnen und Kollegen an den exklusiven Führungen durch den beeindruckenden Gebäudekomplex mit dem Entwurfsverfasser und von der Stadt beauftragten Architekten BDA Ferdinand Heide teilnehmen.

Kaum einer, der nach den hervorragend geführten Rundgängen durch das in jeder Hinsicht bestechende neue Kongress- und Veranstaltungshaus nicht begeistert war. Zu nennen sind insbesondere die gelungene, elegante städtebauliche Integration des Gebäudes in sein urbanes Umfeld mit öffentlicher Durchwegung der beiden Hallen, die signifikante Fassade mit ihren Kolonaden, die einzigartige Architektur, viel natürliches Tageslicht, das schlüssige und flexible Raumkonzept für Veranstaltungen verschiedener Art und Größe, die Dimensionen der Halle Nord mit Deutschlands derzeit größten multi- funktionalen Teleskoptribüne und Bühnenpodium, der lichtdurchflutete Terrassensaal in Halle Süd mit herrlichem Blick in die angrenzenden Grünanlagen, die Dachterrassen, das gelungene Material- und Farbkonzept, die hochwertige Ausstattung, modernste Technik, die nachhaltige Bauweise und der großzügig gestaltete Eingangsbereich mit umgestaltetem Vorplatz.

Anlass genug, eine Sonderausgabe 2018 der BDB Landesnachrichten herauszugeben. So dienen die Berichte mit den Bildern zum einen der Nachbereitung der Veranstaltungen. Zum anderen sollen sie es denjenigen, die an den Fachexkursionen nicht teilnehmen konnten, auf diesem Wege ermöglichen, die individuellen Rundgänge durch das Gebäude sowohl in der Rohbau- als auch in der Ausbauphase nachvollziehen zu können.

Sicherlich wird das neue RMCC bald wieder ein wichtiger Standort der MICE-Branche in Wiesbaden und Aushängeschild der hessischen Landeshauptstadt sein.

Viel Freude beim Lesen der Sonderausgabe wünscht Ihnen Ihre

Bärbel L. Kupfer

M.Sc. Dipl.-Ing. Architektin

BDB-Vorstandsmitglied Landesverband Hessen



Die Hauptakteure, v. l. n. r.: Norman Berndt, Heinrich Großenbach, Bärbel L. Kupfer, Ferdinand Heide, Helmut Boerdner, Peter Bitsch © Stephanie Frank

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

BDB-LANDESNACHRICHTEN
Hessen Thüringen
Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e. V.
Landesverband Hessen
Scheppallee 57
64295 Darmstadt
Tel.: +49 (0) 6151/782119
Fax: +49 (0) 6151/971683
info@bdbhessen.de
Internet: www.bdbhessen.de

REDAKTIONSLEITUNG:

Rolf Maass
M.Eng. Architektur (THM)
Chefredakteur BDB Hessen
Werra Str. 40
60486 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 7074853
Fax: +49 (0) 69 70793087
mobil: +49 (0) 179 8767690
redaktion@bdbhessen.de

AUTORIN:

Bärbel L. Kupfer
M.Sc. Dipl.-Ing. Architektin
BDB-Vorstandsmitglied
Landesverband Hessen
Beisitzerin
BG Südhessen-Nassau I
Darmstadt - Wiesbaden –
Frankfurt
Dreiherrnstein 2a
65207 Wiesbaden
Telefon: +49 (6127) 6472
kupfer@bdbhessen.de

VERLAG:

VMK Verlag für Marketing &
Kommunikation GmbH & Co. KG
Faberstraße 17
67590 Monsheim
Tel.: +49 (0) 6243/909-110
Fax: +49 (0) 6243/909-100
www.vmk-verlag.de

DRUCK:

VMK Druckerei GmbH
Faberstraße 17
67590 Monsheim
Tel.: +49 (0) 6243/909-110
Fax: +49 (0) 6243/909-100
www.vmk-druckerei.de

TITELBILD:

Atemberaubend.
Das tageslichtdurchflutete
zentrale Foyer.
Architekt Heide (oben re)
mit einigen Teilnehmern
auf dem Weg zur
Halle Süd © Esref Yavuz

Nachdruck, auch auszugsweise sowie
anderweitige Vervielfältigung nur mit
vorheriger Genehmigung der Autorin
und des Herausgebers.

Die mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung des Herausgebers oder der
Redaktion wieder.

Für die Rücksendung unverlangt
eingesandter Manuskripte/Fotos wird
keine Gewähr übernommen.

Die Berichte zu den Führungen
einschließlich weiterer Fotos sind auf
der Homepage des BDB-Landesverbandes
Hessen zu finden.

RheinMain CongressCenter Wiesbaden

Hohe Resonanz bei zweiter Baustellenführung mit dem Architekten Ferdinand Heide



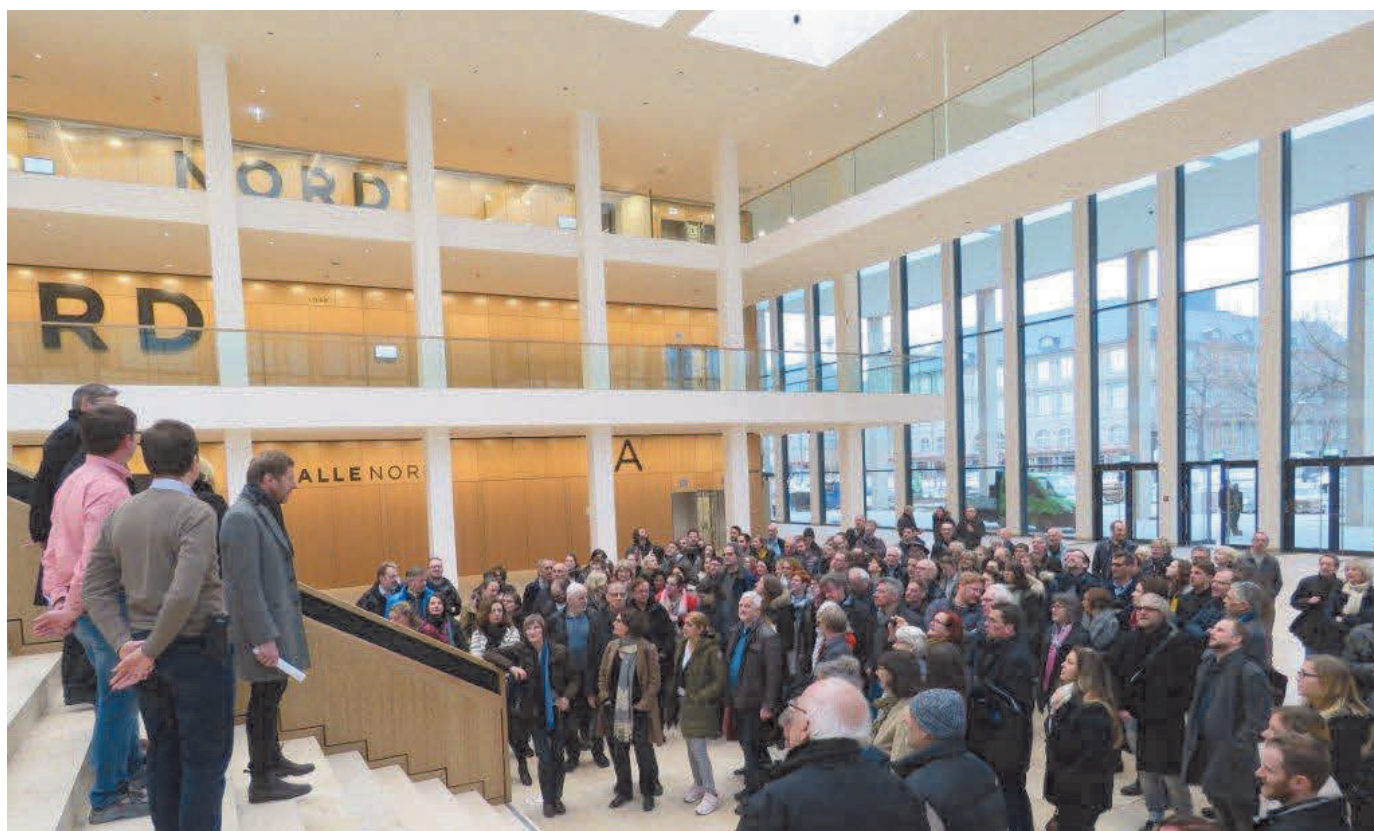
Modern und innovativ. Das neue RMCC Wiesbaden mit Haupteingang (rechts), öffentlicher Durchwegung (Mitte) und Halle Süd (links) © Esref Yavuz

Zur zweiten individuellen Baustellenführung durch das nahezu fertiggestellte „RheinMain CongressCenter (RMCC)

Wiesbaden“ hatte der Bund Deutscher Baumeister (BDB), Architekten und Ingenieure e.V., Landesverband Hessen

am 23.03.18 in Kooperation mit dem Wiesbadener Architekturzentrum e.V. (WAZ) eingeladen. Exakt drei Wochen vor der feierlichen Einweihung und offiziellen Eröffnung des Veranstaltungs- und Kongresshauses waren über 150 Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure, Sachverständige aus Wiesbaden und Umgebung, Vertreter von Kammern (AKH, IngKH), Behörden, dem Hessischen Ministerium der Finanzen (HMdF), den Landesbetrieben Bau und Immobilien Hessen (LBIH) und Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB), Angehörige von Hochschulen und Vertreter diverser Unternehmen gekommen, um sich einen ganz persönlichen Eindruck vom Gebäudekomplex und seiner einzigartigen Architektur zu verschaffen.

Initiatorin und Organisatorin der Veranstaltung, Architektin Bärbel L. Kupfer aus dem Vorstand des BDB Hessen, hieß die große Schar der Teilnehmer auf das Herzlichste willkommen. Sie tat dies auch im Namen des gesamten



Zahlreich. Teilnehmer im zentralen Foyer © Peter Reichwein

BDB-Landesvorstandes und des WAZ, das in Persona durch den Vorsitzenden, Architekt BDA Peter Bitsch, und seinen Stellvertreter, Architekt und Stadtplaner BDA/BDB Helmut Boerdner, vertreten war. Nicht minder herzlich begrüßte Frau Kupfer den Entwurfsverfasser des neuen RMCC und von der Stadt Wiesbaden beauftragten Architekten BDA Ferdinand Heide. Viele der Anwesenden nahmen bereits im Mai des letzten Jahres an dem überaus erfolgreichen Rundgang über die prominente Großbaustelle mit Herrn Heide teil. Im Hinblick auf die hohe Zahl der Anmeldungen hob Architektin Kupfer erneut und anerkennend die Bereitschaft des Architekten hervor, auch zur zweiten Führung durch das RMCC allen Interessenten die Teilnahme an der Veranstaltung zu ermöglichen. Zur Freude aller konnte Frau Kupfer aus dem Büro Heide auch wieder die Architekten Heinrich Großenbach und Norman Berndt begrüßen, die den Rundgang als verantwortliche Projektleiter unterstützend begleiteten.

Danach richtete Architekt Bitsch, auch Vizepräsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, einige Worte an die Teilnehmer. Zunächst ging er auf die Vergangenheit der ehemaligen „Rhein-Main-Hallen“ ein, die von Heinrich Rosskotten zusammen mit Edgar Tritthart entworfen und im Jahre 1957, als „Rhein-Main-Halle“ bezeichnet, eröffnet wurde. Bis zur Eröffnung des Wiesbadener Hauptbahnhofs im Jahre 1906 befanden sich an demselben Ort der ehemalige Taunusbahnhof



Überwältigend. Der Blick von der großen Teleskoptribüne auf die Bühne in Halle Nord
© Bärbel L. Kupfer

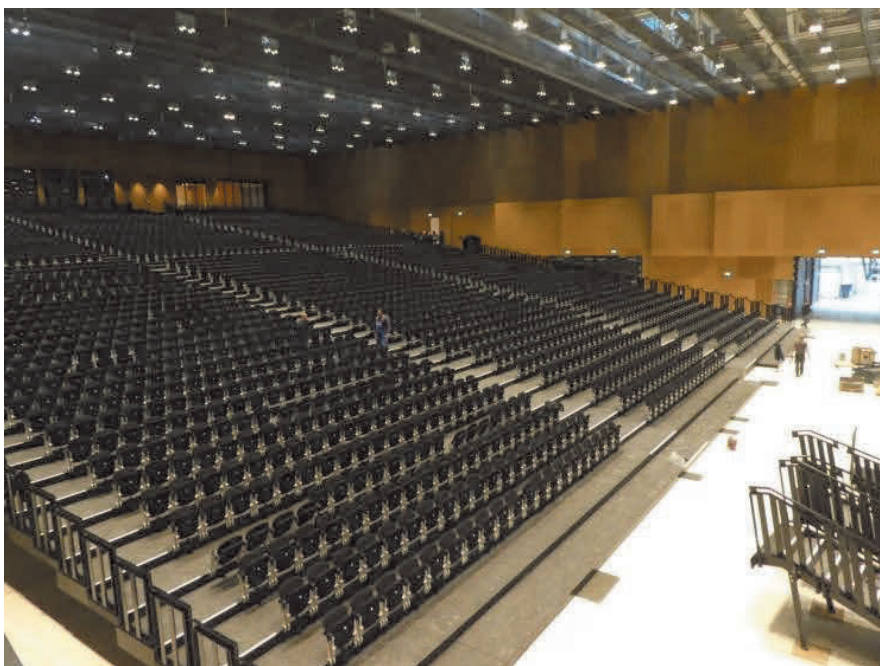
und der Rheinbahnhof. Das stetig erweiterte und modernisierte Messe- und Kongresszentrum war viele Jahre der größte Veranstaltungskomplex in der Landeshauptstadt. Mit einer Gesamtfläche von über 20.000 m² verfügte es über 13 Kongress- und Tagungssäle sowie Ausstellungshallen, verteilt auf zwei Ebenen. Am Ende waren die später in „Rhein-Main-Hallen“ umbenannten und auch für Unterhaltungs- und Abendveranstaltungen genutzten Hallen zu klein und nicht mehr zeitgemäß.

Eine kurze Reflektion des Entstehungsprozesses des neuen RMCC, gemeinsam mit Herrn Heide, folgte - vom vor-

gelagerten, beschränkten Architekturwettbewerb, in dem das Preisgericht das Büro Heide am 12.03.13 mit dem vierten Preis ausgezeichnet hatte, bis zur Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung für den Zuschlag im Vergabeverfahren um das Architekturkonzept des Neubaus RMCC Wiesbaden an den Architekten Heide am 04.07.13.

Halle Nord

Der Rundgang startete im Erdgeschoss des großzügig konzipierten und mit viel Tageslicht durchfluteten zentralen Foyers. Die Teilnehmer legten zunächst den Weg zurück, den man nimmt, wenn man eine Veranstaltung in der größten Halle des Gebäudekomplexes, der Halle Nord (ehem. Halle 1), besucht und einen Sitzplatz auf der großen, mobilen Teleskoptribüne hat. Über die repräsentative Treppe des Hauptfoyers ging es auf die zentrale Galerie des 1. OG, über eine weitere Treppe in das 2. OG und von dort aus über einen Flur, an dem auch die Regieräume angegliedert sind, in die ebenfalls mit Tageslicht durchflutete Halle Nord. Die Exkursionsteilnehmer durften dann auf Deutschlands derzeit größter und innovativster Teleskoptribüne erstmals „Platz nehmen“, den Erläuterungen des Architekten lauschen und dabei den überwältigenden Blick in die 93 Meter lange, 47 Meter breite und 15 Meter hohe Halle genießen.



Beeindruckend. Die große Teleskoptribüne (Blick aus einer der Logen im 1. OG)
© Bärbel L. Kupfer



Zentrale Galerie im 1. OG mit angrenzendem öffentlichem Durchgang (links)
© Bärbel L. Kupfer

Warme Beige-Töne charakterisieren den Betonboden der Halle, für den eine eigene Betonrezeptur abgestimmt wurde. Das terrazzoähnliche Aussehen des mehrfach geschliffenen Betonbodens wurde u. a. durch die Komposition von Gesteinskörnung und Farbpigmenten bestimmt.

Aus bau- und raumakustischen Gründen kamen an den Wänden schallabsorbierende Holzverkleidungen in Brandschutzqualität zur Ausführung. Die beiden, zur Hallenteilung erforderlichen, mobilen Holztrennwände wurden in die mit Holz bekleideten Wände integriert. Helles Eichenfurnier an den Wänden und Türen in Eiche Natur mit Weißlackoberfläche sollen maßgeblich zum Wohlbefinden der Besucher beitragen.

Architekt Heide führte aus, dass im RMCC nur hochwertige und nachweislich schadstoffarme Materialien verwendet wurden, die entsprechend den Anforderungen der DGNB e.V., der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, von einem Bauökologen geprüft und dokumentiert werden mussten. So stammen bspw. alle verwendeten Hölzer nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

In der offenen Unterdecke der mit LKW befahrbaren Halle sind alle technischen Einbauten, u. a. Lüftungsauslässe, Sprinkler, Leuchten, Lautsprecher oder Lasthaken enthalten. Mit über 30 Kettenzügen auf dem Servicesteg und der Schienenanlage wird die nördliche stirn-

seitige Szenenfläche beschickt. Für eine gute Raumakustik sorgen die unterhalb der Hallendecke montierten Schallabsorber in Form von Baffels.

Im Erdgeschoss der Halle Nord angekommen, konnten die Teilnehmer dann einen Blick unter die kettenzugbetriebene, luftgepolsterte und insgesamt 300 Tonnen schwere, multifunktionale Teleskoptribüne (ca. 3.000 gestufte Sitzplätze) werfen. Für einen uneingeschränkten Blick in die Halle misst die Tribüne an der höchsten Stelle 8 Meter. Bei Bedarf kann sie zusammengefahren und hallenstirnseitig in einer Tasche „geparkt“ werden. Die in einem eleganten Schwarzton gehaltenen Tribünengeländer aus Metall wurden gestalterisch angepasst.

Weltweit soll das RMCC zu den nachhaltigsten Häusern gehören. Das Gebäude wurde bereits vor seiner Fertigstellung von der DGNB e.V. mit der Vorzertifizierung in Platin ausgezeichnet.

Die auf dem Dach der Halle Nord installierte Solarstromanlage erzeugt Energie und soll künftig rund 120 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Der städtische Abwasserkanal wird zur Wärmerückgewinnung genutzt.

Foyer Halle Nord

Hatten die Teilnehmer der ersten Baustellenführung das Foyer Nord vor ca. 10 Monaten noch eingerüstet und wei-

testgehend im Rohbauzustand in Erinnerung, so staunten sie umso mehr, als sie das helle, großzügig bis unter das Dach des 2. OG verglaste und mit Jura-Naturstein belegte Foyer betraten. Das Prinzip des Hauses, das einer Schichtung, wurde deutlich. Der öffentliche Raum (Vorplatz) außen setzt sich in den Kolonnaden fort, geht in die Foyerzonen über und von dort aus in die Veranstaltungshallen.

In den Abendstunden soll eine speziell für das Foyer konzipierte Beleuchtungssituation den Blick auf die elegante Reihung der Kolonnaden und den dahinter liegenden öffentlichen Raum lenken.

Über eine der zwei, frei in das Foyer eingestellten, einläufigen Treppe wurde die Führung auf die Galerie des ersten Obergeschosses fortgesetzt.

Logen Halle Nord

Nach einem kurzen Aufenthalt an der laut Heide schönsten Ecke des RMCC, der Ecke Friedrich-Ebert-Allee - Rheinstraße, stand als Nächstes die Besichtigung der zur Halle Nord angeordneten Logen an. Bei diesen Räumen handelt es sich um sieben kleinere, nicht mit Theaterlogen vergleichbare, innenliegende Räumlichkeiten. Sie sind mit Blick zur Halle Nord angeordnet und verfügen über indirektes Tageslicht. Die Logen können für diverse Anlässe wie bspw. Pressegespräche oder Vorstandstreffen genutzt werden. Die Fenster lassen sich bei Bedarf zum Veranstaltungssaal hin öffnen.

Auf der Galerie des weitläufigen Foyers Nord führte der Weg dann zurück in das Hauptfoyer - dies mit wechselnden und spannenden Blickbeziehungen.

Forum 1.1

Im Raum „Forum 1.1“ angekommen, wurde der Blick zunächst unwillkürlich auf den angrenzenden, fertiggestellten öffentlichen Durchgang des Gebäudekomplexes und die Halle Süd mit großzügiger Dachterrasse entlang der Kronprinzenstraße gelenkt. Der helle, bis unter die Decke verglaste, Raum soll in Form eines Salons künftig als RMCC-Kundenlounge und Wohlfühl-Oase genutzt werden. Mit einer Fläche von 277 m² ist der Raum 10 Meter lang, 27 Meter breit und 6,7 Meter hoch.



Lichtdurchflutet. Der Terrassen-Saal im 2. OG der Halle Süd mit angrenzender Wohnbebauung (Längsseite) und Orientierung zum Grünraum (Schmalseite) © Christian Bartha

Zentrales Foyer

Atemberaubend waren auch die Blicke in das offene, großzügig gestaltete und mit Tageslicht durchflutete Hauptfoyer. U. a. sind die bis zu 18 Meter hohen verglasten Fassaden, der transparente Haupteingangsbereich mit dahinterliegendem Vorplatz, die repräsentative Treppe vom Erdgeschoss in das 1. Obergeschoss, die mit Jura-Naturstein belegten Foyerflächen, die Deckenkonstruktion und der Übergang zur Halle Süd im 2. OG zu nennen. Klare Linien, warme Farben und das gekonnte Spiel mit Licht und Schatten schaffen eine einmalige Atmosphäre. Das elegante Foyer verbindet im Erdgeschoss die Hallen Nord und Süd. Die Foyerflächen dienen auch als Empfangs-, Ausstellungs-, Messe- und Cateringflächen.

Danach ging es - Architekt Heide vorweg - über die zentrale Galerie des 1. OG und Treppe in das 2. Obergeschoss zum Übergang der Halle Süd.

Öffentlicher Durchgang

Einzigartig in Deutschland ist auch die zwischenzeitlich in Naturstein fertiggestellte öffentliche Durchwegung des RMCC, die die Teilnehmer besonders gut vom verglasten Verbindungsgang aus sehen konnten. Der Durchgang trennt die beiden Veranstaltungshallen und verbindet die Friedrich-Ebert-Allee mit der Rheinbahnstraße. Architekt Heide wies darauf hin, dass eine wesentliche Qualität für die Integration des großen Veranstaltungs- und Kongress-

zentrums in das Stadtgefüge die Trennung des Baukörpers in zwei Teile mittels eines öffentlichen Durchganges ist. Dieser lässt die Hallen sozusagen mit der Stadt verschmelzen.

Terrassensaal Halle Süd

Schon beim Betreten des Foyers Terrasse Süd im 2. OG fiel die vom Architekten bewusst beabsichtigte farbliche Unterscheidung der beiden Hallen auf. So findet man im Vergleich zur Halle Nord im Foyer Süd auch Eiche schwarz lackiert vor.

Sichtlich beeindruckt waren die Teilnehmer auch bei der Inaugenscheinnahme des mit reichlich Tageslicht durchfluteten Terrassensaals im 2. OG.

Dieser misst 75 Meter in der Länge, 32 Meter in der Breite und 6,5 Meter in der Höhe. Der mit bodentiefen Fenstern, Parkettboden und Wandbekleidungen in Eiche hell ausgeführte Saal kann in fünf kleinere Säle geteilt und bei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wie Tagungen, Ausstellungen, Messen und Galaveranstaltungen parallel genutzt werden. Im Vergleich zur Halle Nord wurden die in Eiche hell ausgeführten, mobilen Trennwandelemente nicht in die Wand integriert, sondern vor die raumabschließenden Wände gestellt - in gestalterischer Sicht durchaus vertretbar, so Heide. Für eine gute Akustik im Raum sorgt eine Akustikdecke. Einig waren sich die Exkursionsteilnehmer wohl darüber, dass der schönste Hallenteil der zur Herbert-Anlage / Ecke Rheinbahnstraße hin gelegene ist. Dort

hat man eine fantastische Sicht in die angrenzenden Grünanlagen, die sich bis zum Hauptbahnhof Wiesbaden hin erstrecken.

Dachterrasse Friedrich-Ebert-Allee / Herbert-Anlage

Von der „schönsten Terrasse Wiesbadens“ - der dem Foyer des Terrassensaals und den kleineren Sälen im 2. OG vorgelagerten, loggienartigen Dachterrasse - hatten die Exkursionsteilnehmer dann einen beeindruckenden Blick auf die Friedrich-Ebert-Allee, das Stadtgrün mit der unter Denkmalschutz stehenden Herbert-Anlage. Die Terrasse, die auch Fluchtwegzwecken dient, ist ca. 570 m² groß.

Halle Süd EG

Anschließend ging es über die Foyerflächen, die Treppen und die Aufzüge in das Erdgeschoss der Halle Süd. Dort präsentierte sich das raumhoch verglaste Foyer Süd 1 und 2 mit repräsentativer Öffnung zum Grünraum. Architekt Heide erläuterte, dass sich das Stadtgrün und die Parklandschaft mit dem Gebäude verbinden. So wurde die Herbert-Anlage nicht nur erhalten, sondern auch um eine beträchtliche Grünfläche erweitert. Diese Erweiterung bildet auf der Westseite eine attraktive Vorzone vor den geöffneten Foyerflächen der Halle Süd und den Sälen 1 und 2. Gleichzeitig präsentiert sich das neue RMCC auch Reisenden, vom Bahnhof Wiesbaden kommend, von seiner besten Seite. Das Volumen der Halle wird an der Süd-Ost-Ecke im Erdgeschoss durch eine weitere Kolonnade aufgelöst, die den Haupteingang zur Halle Süd und zum öffentlich zugänglichen Restaurant „bagutta“ repräsentativ überdacht. Gästen stehen im Restaurant künftig 80 Innenplätze auf zwei Ebenen und 90 weitere Plätze auf der Sonnenterrasse vor dem Haus zur Verfügung.

Die bereits erwähnte, vom Architekten bewusst gewollte, farbliche Differenzierung der beiden Hallen wurde insbesondere beim Betreten der Halle Süd im Erdgeschoss deutlich. Metall bekleidete Wandflächen in Edelstahl-Optik matt gebürstet sowie ein terrazzoähnlicher Betonboden in hellen Grautönen verleihen der Halle eine kühle Farbatmosphäre, die sich bewusst von den warmen Holztönen der Halle Nord abhebt. Für

eine gute Akustik im Raum sorgt auch hier eine Akustikdecke. Mit ca. 3.000 m² Nutzfläche ist die Halle Süd die kleinere der beiden Hallen, dennoch größer als die alte in den ehemaligen „Rhein-Main-Hallen“. Sie ist 76 Meter lang, 40 Meter breit und 6 Meter hoch.

Eingangsbereich

Zum Ende der Führung ging es nochmals nach draußen. Vor dem repräsentativen Haupteingang erläuterte Architekt Heide zunächst die Anforderungen an die städtebauliche Integration des RMCC in das urbane Umfeld. Danach musste das neue Veranstaltungs- und Kongresszentrum als einer der zentralen öffentlichen Orte der Stadt und auch überregional als Veranstaltungsort von herausragender Bedeutung in seiner Gestaltung und Einbindung in den Stadtraum den „großen Bauten“ und dem Geist der Kurstadt gerecht werden - zugleich aber auch eine signifikante Erscheinung und eine charakteristische Identität erlangen. Wie auf der Homepage des Büros Heide zum Projekt sehr schön beschrieben, reagieren „umlaufende, hohe Kolonnaden, durch die das



Außenbereich. Das RMCC Wiesbaden mit umgestaltetem Vorplatz an der Friedrich-Ebert-Allee - Ecke Rheinstraße. © Christian Bartha

Gebäude mit seiner unmittelbaren Umgebung verwoben ist, [...] auf Kurhaus, Staatstheater und die Kolonnaden rund um das Bowling Green. Wie bereits beschrieben, ist das Prinzip des Hauses, das einer Schichtung. „Der angrenzende öffentliche Raum - sei es Vorplatz oder der Park - findet seine Fortsetzung in den Kolonnaden, geht über

in die Foyerzonen und von dort in die Veranstaltungshallen. Ein spannungsreicher Wechsel von Transparenz, gegliederten, offenen und raumabschließenden Elementen verleiht dem großen Baukörper eine Leichtigkeit und markante Anmutung. Mit hochwertigen Materialien in warmen Gelb- und Beigetönen sucht das neue Kongress-



Großzügig. Der Eingangsbereich mit umgestaltetem Vorplatz als zusammengehörige Formation mit dem Landesmuseum Wiesbaden (hinten rechts). © Bärbel L. Kupfer



Architekt Ferdinand Heide © Bärbel L. Kupfer

zentrum einen würdevollen Auftritt in der Nachbarschaft von Museum und Ministerien. Das gewählte Fassaden- und Ordnungsprinzip erlaubt eine vierseitig ähnliche Ausbildung.“ Von entscheidender Qualität für die städtebauliche Integration des RMCC ist auch die bereits beschriebene Trennung des Baukörpers in zwei Teile mit Hilfe eines öffentlichen Durchganges.

Neben der Struktur bestimmt die tektonische Gliederung die Baukörper. Die wesentlichen Materialien des neuen Veranstaltungs- und Kongresszentrums bestehen aus Glas, Holz, Naturstein und aus mit Natursteinzuschlag veredelten Sichtbetonflächen. Das qualitätsvolle Innenambiente wird an der Fassade mit ca. 4.120 m² Naturstein fortgesetzt. Der türkische Travertin und der Muschelkalk zeigen in unterschiedlichen Farbnuancen ein Farbenspiel aus gelbbeige bis zu braun-beigen Flächen. Die raumabschließenden Fassaden aus anthrazitfarbenen Metall-Glas-Elementen sind zwischen tragende Pfeiler gesetzt. Nach außen zeigen die Pfeiler eine hinterlüftete, wärme gedämmte Steinverkleidung und nach innen die verputzte oder mit Gipskarton verkleidete Tragstruktur. Alle Bauteile der Kolonnade wie Sockel, Säule und Dach sind Sichtbetonfertigteile, die mittels Natursteinzuschlag und zusätzlich aufgerauhter Oberfläche „der Anmutung des Natursteins sehr nahe“ kommt.

Vorplatz

Auch wurde der Platz vor dem neuen Veranstaltungs- und Kongresszentrum und dem Hessischen Landesmuseum einschließlich Friedrich-Ebert-Allee im

Rahmen einer über ein Jahr dauernden städtischen Baumaßnahme umgestaltet. Ziel der Neuplanung war es, das neue RMCC und das Landesmuseum künftig als zusammengehöriges Ensemble zu präsentieren. Die Flächen vor dem neuen Veranstaltungs- und Kongresszentrum wurden von der TriWiCon, dem Bauherrn des RMCC, gestaltet. Für alles Andere war die Stadt verantwortlich. Entscheidend für die Umgestaltung war die Verwendung von weißgrauen und hellbraunen Materialien, die die Farbgebung der genannten Gebäude aufzunehmen. Die Steinbeläge auf den Plätzen und Wegen sowie die Fertigteilstützen mit Natursteinzuschlag korrespondieren sehr gut mit der hellen Farbe der Fassade des RMCC. Zur Unterstützung der Platz- und Fassadenwirkung wurden vor dem RMCC vier Meter breite Wasserbänder angelegt. Durch interessante Spiegelungen und Reflexionen der Fassade und ihren Kolonnaden in den Wasserflächen soll der Innen- und Außenraum des Gebäudes so in Einklang gebracht werden. Der umgestaltete Vorplatz lädt zum Flanieren und zum längeren Verweilen ein. Diverse Sitzgelegenheiten werden angeboten. Bis zur Eröffnung des RMCC sollen die Arbeiten am Vorplatz des Veranstaltungs- und Kongresszentrums abgeschlossen sein.

Das RMCC Wiesbaden wurde knapp vier Jahre nach Beginn des Rückbaus der alten „Rhein-Main-Hallen“ termingerecht im Rahmen des genehmigten Budgets von 194 Millionen Euro fertiggestellt - was im Hinblick auf die Großbaustelle in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist. Für die Leistungen der Kostengruppe 300 (Bauwerk-

Baukonstruktion) wurden ca. 60 Millionen Euro verausgabt, etwa genauso viel für die Leistungen der Kostengruppe 400 (Bauwerk-Technische Anlagen). 60 Unternehmen, über 2.000 Bauarbeiter und Handwerker aus 15 Nationen arbeiteten auf der Baustelle, davon bis zu 430 Menschen gleichzeitig. Architekt Heide wies darauf hin, dass das Projekt mit seinem hohen Anspruch an Architektur, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit nur durch das perfekte Zusammenspiel und die Kräfte aller Beteiligten realisiert werden konnte. Die Umsetzung der gewünschten Qualität bedeuteten fünf Jahre sehr harte Arbeit. Das Projektziel konnte durch nur ein professionelles Miteinander, viel Herzblut und ein überdurchschnittliches Engagement erreicht werden. 23 Planungs- und Ingenieurbüros, Berater, Gutachter und Sachverständige waren beteiligt. 40 Einzelgewerke wurden im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen vergeben. Überwiegend wurden auch Firmen aus Wiesbaden beauftragt.

Derzeit sind noch Prüflingenieure im Gebäude unterwegs. Abnahmen werden durchgeführt und Mängel beseitigt.

Letztere konnten bereits von ca. 1.200 auf ca. 300 reduziert werden. Bis zur offiziellen Eröffnung sind auch noch einige Restarbeiten (u. a. Beschilderung, Möblierung) auszuführen. Das noch fehlende Logo des RMCC soll in Kürze geliefert und an gut sichtbarer Stelle außen an der Fassade der Halle Süd im 2. OG montiert werden.

Nach ca. zwei Stunden endete die zweite Führung durch das Gebäude. Kaum einer, der nach der Besichtigung des neuen RMCC nicht begeistert war. Am Ausgangspunkt angekommen, bedankten sich Frau Kupfer und Herr Bitsch im Namen aller Teilnehmer sehr herzlich bei Herrn Heide und seinen Projektleitern Großenbach und Berndt für den aufschlussreichen und hervorragend geführten Rundgang. Als kleines Dankeschön erhielten alle ein Weinpräsent. Im Namen des WAZ dankte Herr Boerdner auch Frau Kupfer für ihre geleistete Arbeit im Vorfeld zur Veranstaltung, dies mit herzlichen Worten und ebenfalls einem Weinpräsent. Im Anschluss daran wurden die Teilnehmer verabschiedet und die Teilnahmebestätigungen ausgegeben.

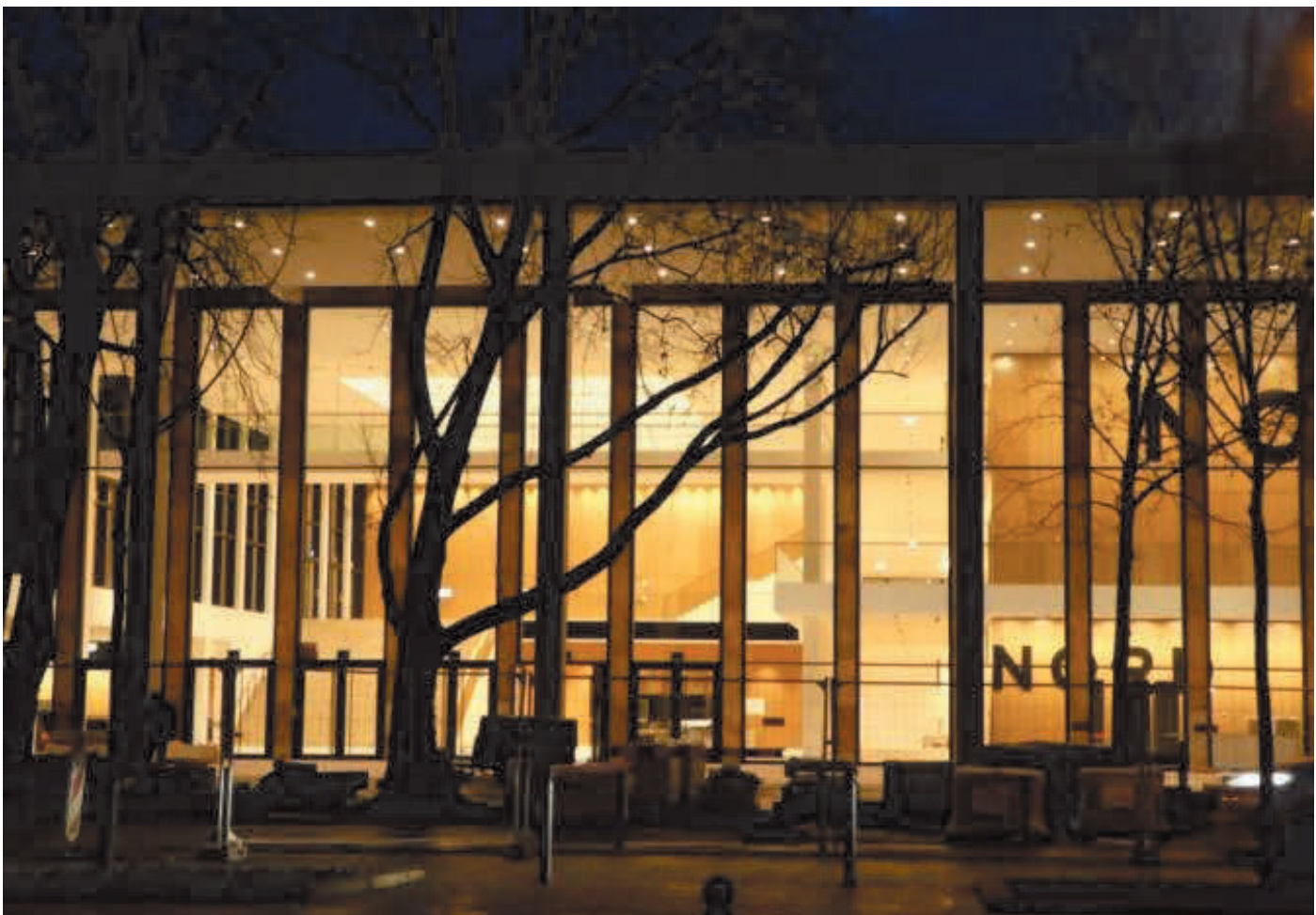
Das neue RMCC wurde wie geplant am 13.04.18 feierlich eingeweiht - in der Halle Nord mit Musik, Reden, Bildern diverser Bauwerke auf dem Bildschirm und ca. 900 geladenen Gästen, darunter Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier, Wiesbadens Oberbürgermeister Sven Gerich, Wirtschafts- und Liegenschaftsdezernent, gleichzeitig auch Aufsichtsratsvorsitzender der TriWiCon, Detlev Bendel und Architekt BDA Ferdinand Heide. Noch am Nachmittag desselben Tages konnten interessierte Besucher das neue Veranstaltungs- und Kongresszentrum ab 15:00 Uhr kostenfrei besichtigen, wie auch am darauffolgenden „Tag der offenen Tür“. Trotz einer an diesem Tag durch menschliches Versagen ausgelösten Havarie im Bühnenbereich der Halle Nord, konnte die erste Großveranstaltung am 15.04.18 durchgeführt werden. Zur Eröffnung wurde auch die Fotoausstellung „PRIMA VISTA“ gezeigt, die in

Kooperation mit vier hessischen Hochschulen (Darmstadt, Frankfurt, Kassel und Wiesbaden) entstand und die Architektur des RMCC thematisiert. Ganz subjektiv zeigten junge Kunstfotografie-Nachwuchskünstler ihre Sicht auf die besondere Architektur des RMCC. An beiden Tagen kamen rund 30.000 Besucher.

Mit dem Neubau des RMCC Wiesbaden hat sich die Vision des Architekten Heide erfüllt. Wie der Sonderbeilage der VRM Tageszeitungen vom 07.04.18 zu entnehmen war, „ist das Gebäude so geworden, wie ich es mir im Wettbewerb vorgestellt habe. Das Haus und der Standort haben enormes Potenzial“, so Heide. Der Entwurfsverfasser ist sich sicher, dass das neue Kongress- und Veranstaltungszentrum ein weiterer ausdrucksstarker öffentlicher Ort in Wiesbaden werden wird. In einem Interview mit dem Hessischen Rundfunk

(Hessenschau vom 13.04.18, 19:30 h) sagte Herr Heide, dass „das Gebäude eine Verbindung zwischen den Gästen des Hauses und der Stadt schaffen soll.“ Auch hoffe er, dass „man einen besonderen räumlichen Eindruck erfährt und nicht nur schöne Veranstaltungen im RMCC erlebt, sondern auch daran denkt, dass es in Wiesbaden ist - Wiesbaden hat ein prägnantes Stadtbild - und sich vielleicht auch an das Haus erinnert.“ Die Vertreter des BDB und WAZ sind sehr zuversichtlich, dass sich diese Hoffnung erfüllen wird.

*Bärbel L. Kupfer
M.Sc. Dipl.-Ing. Architektin
BDB-Vorstandsmitglied
Landesverband Hessen
Beisitzerin BG Südhessen-Nassau |
Darmstadt - Wiesbaden - Frankfurt*



Abendstimmung. Der Haupteingang des RMCC Wiesbaden an der Friedrich-Ebert-Allee © Bärbel L. Kupfer



Gut gelaunt: Die Hauptakteure bei der Begrüßung, von links nach rechts: Norman Berndt, Heinrich Großenbach, Helmut Boerdner, Peter Bitsch, Ferdinand Heide, Bärbel L. Kupfer © Rolf Maaß (Foto links), © Peter Reichwein (Foto rechts)



Anbindung der Halle Süd im zweiten Obergeschoss über einen Steg © Bärbel L. Kupfer



Einzigartig in Deutschland. Öffentlicher Durchgang eines Kongresszentrums - Blick in Richtung Rheinbahnstraße © Bärbel L. Kupfer



Foyer der Halle Nord mit schönster „Ecke“ des Gebäudes: Rheinstraße - Friedrich-Ebert-Allee © Thomas Junge



Öffentliche Durchwegung Kongresshallen - Treppenaufgang Friedrich-Ebert-Allee © Rolf Maaß



Weitläufig. Blick von der Galerie in Foyer Nord Richtung Halle Süd © Bärbel L. Kupfer



Halle Süd mit öffentlichem Durchgang von der Friedrich-Ebert-Allee zur Rheinbahnstraße (unten) © Bärbel L. Kupfer



Architekt und Stadtplaner Helmut Boerdner dankt Architektin Kupfer mit herzlichen Worten für die geleistete Arbeit und überreicht ihr im Namen des WAZ ein Weinpräsent als Dankeschön. © Peter Reichwein

RheinMain CongressCenter Wiesbaden

BDB-Fachexkursion vom 19.05.17 in Kooperation mit dem WAZ

Baustellenführung mit dem Architekten Ferdinand Heide



Foto: © Christa Beer

Vor dem RheinMain Congress Center Wiesbaden. V.l.n.r.: Norman Berndt, Heinrich Großenbach, Ferdinand Heide, Bärbel L. Kupfer, Gerhard Volk, Stefanie Katrin Röhl.

Zu einer individuellen Baustellenführung durch den Neubau der Rhein-Main-Hallen, dem RheinMain CongressCenter (RMCC) Wiesbaden, in der Phase Rohbau-Ausbau hatte der Bund Deutscher Baumeister (BDB), Architekten und Ingenieure e.V., Landesverband Hessen in Kooperation mit dem Wiesbadener Architekturzentrum e.V. (WAZ) am 19.05.17 eingeladen.

Rund 90 Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure, Sachverständige aus Wiesbaden und Umgebung, Vertreter von Kammern, Behörden, dem Hessischen Ministerium der Finanzen (HMdF), dem Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH), Angehörige von Hochschulen und Weiterbildungszentren und Vertreter diverser Unternehmen waren der Einladung zur Fachexkursion auf die derzeit prominenteste Großbaustelle, dem größten Investitionsvorhaben der Landeshauptstadt Wiesbaden, gefolgt.

Initiatorin und Organisatorin der Veranstaltung, Architektin Bärbel L. Kupfer aus dem Vorstand des BDB-Landesverbandes

Hessen, begrüßte die Teilnehmer auf das Herzlichste. Sie tat dies auch im Namen des anwesenden BDB-Landesvorsitzenden, Bauingenieur Gerhard Volk, sowie der Schatzmeisterin des WAZ, Architektin Stefanie Katrin Röhl, die in Vertretung für den WAZ-Vorsitzenden, Architekt BDA Peter Bitsch, und seinen Stellvertreter, Architekt und Stadtplaner BDA/BDB Helmut Bördner, erschienen war.

Nicht minder herzlich hieß sie den Entwurfsverfasser des RMCC Wiesbaden und von der Stadt Wiesbaden beauftragten Architekten BDA Ferdinand Heide willkommen. Als Entwurfsverfasser des Masterplans zur Erweiterung der Goethe-Universität Frankfurt führte er viele der Anwesenden zuletzt 2012 so hervorragend über den Campus Westend.

Da wie Erwarten die Nachfrage nach der Baustellenführung überaus hoch war und möglichst allen Angemeldeten die Teilnahme an der Veranstaltung ermöglicht werden sollte, sagte Architekt Heide spontan zu, die anfänglich auf 40 Personen begrenzte Teilnehmerzahl auf 90 zu erhöhen. Dazu brachte er zwei seiner verantwortlichen Projektleiter, die Architekten Heinrich Großenbach (Rohbau/Ausbau) und Norman Berndt (Ausbau) mit, die Architektin Kupfer ebenfalls herzlich begrüßte.

Gemäß Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung hatte der Frankfurter Architekt Ferdinand Heide am 04.07.13 den Zuschlag im Vergabeverfahren um das Architekturkonzept des Neubaus RMCC Wiesbaden erhalten. Im vorgelagerten Architekturwettbewerb zeichnete das Preisgericht das Architekturbüro Heide am 12.03.13 mit dem vierten Preis aus. 2014 fanden zahlreiche öffentliche Info-Veranstaltungen zur Vor- und Entwurfsplanung statt. Im Juli 2014 startete der Rückbau

Auszug „Die Stadt atmen“

„Ferdinand Heide überzeugt durch seine ganzheitlichen Konzeptionen [...]. Er bevorzugt Formen und Formate, die sich in den Städtebau integrieren, sozusagen >Die Stadt atmen<. Optisch attraktiv, doch zurückhaltend und sensibel zugleich. Der marktschreierischen Architektur setzt Ferdinand Heide seine Philosophie entgegen: Architektur ist Gestaltung. Sie schafft Raum, Struktur und Ordnung mit dem Ziel, aus gegebenen Voraussetzungen des Ortes Raumerlebnisse zu schaffen [...]. Städtische Erscheinung und architektonischer Anspruch sind für Heide eng verbunden [...]. Multifunktionalität und Flexibilität haben dabei - so Heide - die gleiche Priorität wie die konzeptionelle Klarheit. Es geht darum, eine Architektursprache zu finden, die sich den Gegebenheiten angemessen und vor allem behutsam nähert [...].“



Foto: © Bärbel L. Kupfer

RheinMain Congress Center Wiesbaden. Teilnehmer im Foyer der Halle 1.

des bestehenden Gebäudes. Nach dem Baugrubenaushub 2015 wurde der Rohbau des RMCC Wiesbaden 2016/17 erstellt.

Mit einigen Schlagworten aus dem Werbetext des RMCC Wiesbaden „Innovation, ein prachtvoller, multifunktionaler Gebäudekomplex mit einzigartiger Architektur, modernste Medien- und Veranstaltungstechnik, ein zukunftsweisendes Energiekonzept mit Strom aus der Sonne und Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser, ein Leuchtturmprojekt für den Klimaschutz, eines der modernsten Veranstaltungshäuser Deutschlands für ca. 12.500 Personen stellte Frau Kupfer zu Beginn der Führung fest, dass „all dies unendlich neugierig macht“. Sie übergab Herrn Heide das Wort, der die Teilnehmer aufforderte, sich zu einem späteren Zeitpunkt selbst ein Urteil über die genannten Superlative zu bilden.

Foyer Halle 1

Die Baustellenbegehung startete vor dem Gebäude mit erstem Stopp im Foyer der Halle 1, vom Architekten auch als Wandel-

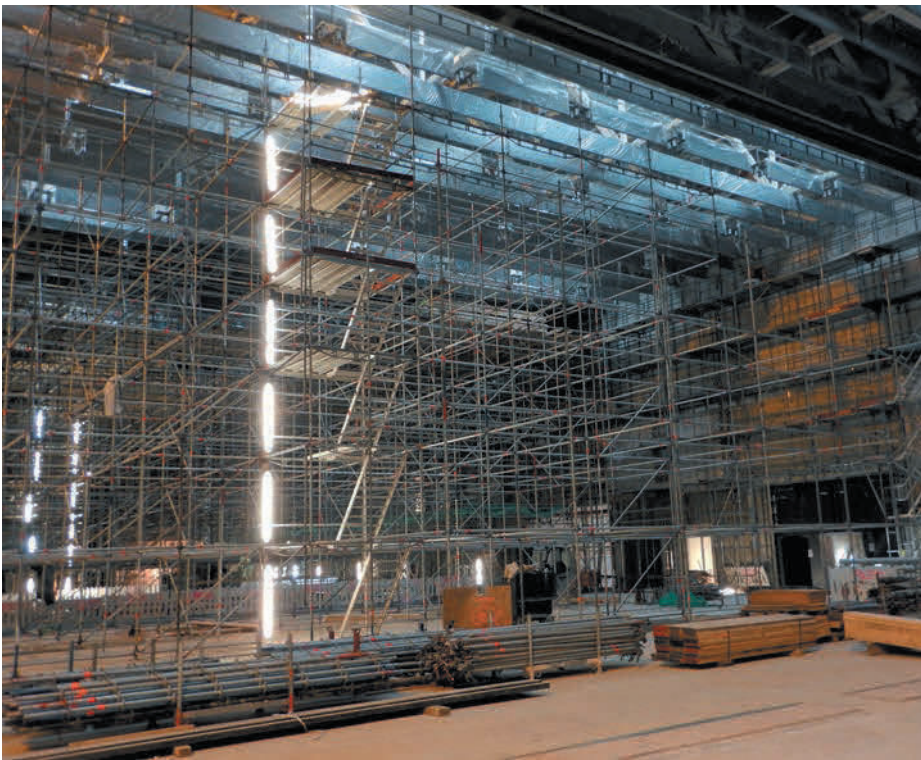
gang bezeichnet. Dort konnten sich die mit festem Schuhwerk und Bauhelmen ausgestatteten Teilnehmer einen ersten Eindruck über das großzügige, bis unter das Dach des 2. Obergeschosses verglaste Foyer verschaffen.

Architekt Heide erläuterte die Fassaden des Kongresscenters, die dem Gebäude trotz der nutzungsbedingten unterschiedlichen Ausrichtung der Hallenteile eine annähernd gleiche, hochwertige und städtische Erscheinung verleihen, aber auch eine zurückhaltende, anmutende Sprache sprechen. Die Glasfassade zitiert mit ihren vorgelagerten Kolonnaden die historischen Stadtbauten in der Nachbarschaft (Kurhaus, Staatstheater, Bowling Green). Die aus hellem Beton hergestellten, modern interpretierten Kurhauskolonnaden werden als Balkon des Foyers verstanden, die von gleicher Reihung und gleichen Schatten leben und Ruhe ausstrahlen. Die im Fassadenbereich einteilig ausgeführten Betonstützen erstrecken sich über die gesamte Höhe. Spielerische Elemente, wie die Löcher im Dach der Kolonnaden, sorgen für ein Licht-Schatten-Spiel. Auch in der Dunkelheit bilden die Kolonnaden ei-

nen markanten Punkt im Stadtraum. Für das Foyer wurde eine Beleuchtungssituation konzipiert, die den Blick in den Abendstunden auf die elegante Reihung der Kolonnaden und den dahinter liegenden öffentlichen Raum lenken soll.

Herr Heide führte aus, dass bei der Planung bewusst darauf geachtet wurde, möglichst keine Sonderlösungen zu schaffen, sondern auf geprüfte Standards zurückzugreifen, so wie bspw. bei den Fassaden (Pfosten-Riegel-Konstruktion mit Dreifachverglasung). Das Glas ist aus Sonnenschutzgründen verspiegelt. Einen natürlichen Sonnenschutz bieten die Kolonnaden. Dort, wo sie unterbrochen sind, wird teilweise außenliegender Sonnenschutz angebracht werden.

Allein schon aus Fluchtgründen sind in der Außenfassade mehrere verglaste Türen vorhanden. Die separaten Eingänge in der Glasfassade und eine eigene Infrastruktur sollen eine parallele, störungsfreie Ausrichtung von Veranstaltungen ermöglichen. Auch ist die Struktur des Foyers mehrschichtig aufgebaut. Eine auf der Ostseite vorgeschaltete „doppelte Wand“



Beeindruckende Dimensionen in Halle 1.

soll die Halle bedienen. In dieser ist alles untergebracht, was zur veranstaltungsbezogenen Andienung der Halle benötigt wird (z. B. eine Cateringstation). Das Foyer der Halle 1 soll als reine Foyerfläche genutzt werden. Demgegenüber sollen die Flächen des großzügig konzipierten und mit Tageslicht durchfluteten Hauptfoyers zusätzlich als Ausstellungs-, Catering-, Empfangs- oder Messeflächen dienen. Insgesamt stehen für Foyerflächen im Gebäude ca. 10.000 m² zur Verfügung.

Zwei frei in das Foyer der Halle 1 eingestellte, einläufige Stahlbetontreppen führen auf die Galerie des ersten Obergeschosses. Auf die Planung von i. d. R. wenig genutzten, lauten und störanfälligen Fahr-/Rolltreppen wurde im Gebäude bewusst verzichtet.

Halle 1

Überwältigend war für die Teilnehmer der Moment beim Betreten der bis zu drei Segmenten teilbaren und bis zu 15 Metern hohen Halle 1 (Nord) im Erdgeschoss. Mit einer Fläche von ca. 4.650 m² ist sie die größte Halle des Gebäudekomplexes. Bestuhlt wird die bereits im Ausbau befindliche Halle Platz für 5.000 Personen bieten, unbestuhlt für 9.000 Menschen. Zudem wird sie künftig mit einer innovati-

ven, mobilen und multifunktionalen Teleskoptribüne (ca. 3.000 gestufte Sitzplätze) ausgestattet sein, die in einer Tasche auf der rückwärtigen Hallenstirnseite untergebracht wird. Auf der gegenüberliegenden Stirnseite der Halle (nördliche Szenenfläche) wird derzeit ein 10 x 5 Meter großes Bühnenpodium errichtet.

Die im Boden ausgebildeten Medienkanäle (Gas, Wasser, Strom) dienen der Versorgung der Halle bei Veranstaltungen (z. B. Messebeschickung).

Die Unterkonstruktionen der Holzwandverkleidungen sind größtenteils montiert. Im gesamten Gebäude sollen hochwertige, helle Materialien zum Einsatz kommen. Die beiden, zur Hallenteilung erforderlichen, mobilen Trennwände sollen in Kürze montiert werden. Die einzelnen Hallensegmente können dann später auch zeitgleich bei unterschiedlichen Veranstaltungen genutzt werden.

Aus Schallschutzgründen konnte ein Trapezblechdach (Störung umliegende Anwohner) nicht realisiert werden konnte. Eine massive, mächtige Betondecke kam zur Ausführung. Die segmentierten Dachbinder wurden mit Hilfe eines Baukrans (Schwerlastkran nicht erforderlich) auf Hilfsstützen gehoben und montiert. Ein-

sehbare Dächer werden begrünt, das große Dach aufgrund der Traglast hingegen nicht. Technikaufbauten auf den Dachflächen sind gemäß Bebauungsplan nicht gestattet.

Architekt Heide erläuterte, dass das Tageslicht entscheidend zum Wohlbefinden des Menschen beiträgt. So wurden alle Veranstaltungsräume in den neuen Rhein-Main-Hallen mit Tageslicht konzipiert. Auch die Halle 1 verfügt über mehrere Dachoberlichter, durch die Tageslicht ins Halleninnere fällt.

Die offene Unterdecke in Halle 1 beinhaltet alle technischen Einbauten wie bspw. Leuchten, Lüftungsauslässe, Sprinkler, Lautsprecher oder Lasthaken. Mit über 30 Kettenzügen auf dem Servicesteg und der Schienenanlage soll die nördliche stirnseitige Szenenfläche beschickt werden. Die eingebauten Baffels unter der Hallendecke sorgen für eine gute Raumakustik. Herr Heide merkte an, dass die alten Rhein-Main-Hallen in akustischer Hinsicht sehr gut waren, diese jedoch von ihrer Größe her nicht mehr ausreichen.

Die Halle kann auch mit LKW befahren werden. Eine direkte Zufahrt in die Halle ist über die in der Außenfassade eingebauten Tore möglich. Zum Schutz der Nachbarn wurde die Ladestraße lärmoptimierend ausgebildet.

Auf die Notwendigkeit eines sorgfältig geplanten und gut funktionierenden Brandschutzes (Brandschutzkonzept), insbesondere bei einem Gebäude dieser Größenordnung, wurde hingewiesen.

Gemäß Information des Wiesbadener Kuriers vom 12.08.17 beträgt das Budget für den Neubau des RMCC Wiesbaden 194 Millionen Euro, wobei sich das Land finanziell nicht am Neubau beteiligt. Zum Verhältnis der Kosten Bau - Technik wurde mitgeteilt, dass die Kosten der NeuBaumaßnahme in der Kostengruppe 400 (Bauwerk-Technische Anlagen) mittlerweile die der Kostengruppe 300 (Bauwerk-Baukonstruktionen) eingeholt haben.

OG Halle 1

Über eine der vorgenannten Foyertreppen in Halle 1 ging es weiter auf die Galerie des ersten Obergeschosses, vorbei

an der - so Heide - schönsten Ecke des Gebäudes, der Ecke Friedrich-Ebert-Allee – Rheinstraße, in einen der insgesamt 19 raumhoch verglasten Break-out-Räume. Flexible Trennwände ermöglichen die gewünschte Raumgröße. Insgesamt verfügt das 1. Obergeschoss über 26 Veranstaltungsräume, die größtenteils um den Luft-raum der Halle 1 angesiedelt sind. Die Räume sind ca. 60 bis 180 m² groß und ergänzen den Kongress-, Tagungs- oder Messebereich. Sieben kleinere Räumlichkeiten, die sogenannten Logen (nicht vergleichbar mit Theaterlogen), sind innenliegend mit Blick in die Halle 1 angeordnet. Sie verfügen über indirektes Tageslicht und können bspw. für Pressegespräche oder Vorstandstreffen genutzt werden. Bei Bedarf lassen sich die Fenster in den Veranstaltungssaal öffnen oder schließen. Des Weiteren stehen drei Veranstalterbüros und drei große Salons (Konferenzräume) zur Verfügung, die sich über zwei Etagen mit einer Deckenhöhe von ca. sechs Metern erstrecken. Die Räume und Veranstaltungsräume, die im Obergeschoss nach Westen hin angeordnet sind, erhalten einen außen liegenden Sonnenschutz in Form einer Jalousie. Entsprechend ihrer Nutzung sind alle Räume verdunkelbar.

Öffentliche Durchwegung

Danach wurde die Führung über die Galerie und die Treppe der Halle 1 in das 2. Obergeschoss fortgesetzt. Vom verglasten Verbindungsgang der Halle 1 zur Halle 2 hin hatten die Exkursionsteilnehmer einen beeindruckenden Blick auf die derzeit im Bau befindliche, öffentliche Durchwegung des Kongresshauses. Diese ist bislang einzigartig in Deutschland und wird in Naturstein ausgeführt. Architekt Heide erläuterte, dass mit dem Übergang zur Adelheidstraße neue öffentliche Wegebeziehungen geschaffen werden und der Stadtraum dadurch erheblich aufgewertet wird. Zudem lässt der öffentliche Durchgang die Hallen mit der Stadt verschmelzen. Auch die vorgelagerten Kolonnaden und die Grünflächen verbinden das Gebäude mit der Stadt. Auf beiden Seiten der öffentlichen Durchwegung, der Friedrich-Ebert-Allee und der Adelheidstraße, ist neben der Treppe ebenerdig ein öffentlicher, dauerhaft zugänglicher Aufzug angeordnet. Mit diesem können die oberen Ebenen des Gebäudes künftig erschlossen werden.

Halle 2

Im zweiten Obergeschoss über der Halle 2 (Süd) liegt der fünffach teilbare, nicht minder beeindruckende Kongresssaal mit 2.400 m². Der helle, zum Grünraum hin orientierte und stirnseitig mit Tageslicht versehene Saal fasst bestuhlt 2.200 Personen. Er führt hinaus auf eine großzügige Dachterrasse. Im 2. OG werden weitere 14 Konferenz- und Gruppenräume mit einer Größe von ca. 30 bis 150 m² realisiert (neun Break-out-Räume, vier Logen mit Blick in die Halle 1 und indirektem Tageslicht, ein Salon zentral in Treppennähe). Die Räume sind teilbar und können parallel genutzt werden. Mobile Trennwände öffnen den Zugang zu den großzügigen Vorzonen. Die beiden Break-out-Räume vor dem Kongresssaal können aufgrund ihrer flexiblen Wandelemente fast vollständig geöffnet und in das Foyer integriert werden.

Vom 2.OG aus gelangten die Gruppe über die Flure und Treppen in das raumhoch verglaste Hauptfoyer der Halle 2 im Erdgeschoss. Die Teilnehmer konnten feststellen, dass dort eine weitere Verbindung von innen nach außen geschaffen wurde bzw. sich das Foyer repräsentativ zum Grünraum hin öffnet. Die Rasenteppiche führen die Herbert-Anlage weiter fort.

Im Erdgeschoss der bereits im Ausbau befindlichen Halle 2 (Süd) endete die Bau-

stellenführung. Die stirnseitig, mit 6 Metern Raumhöhe geschosshoch verglaste Halle verfügt über eine Fläche von 3.000 m². Sie ist in vier Segmente teilbar und bietet in bestuhelter Form Platz für 3.200 Personen. Derzeit wird der Betonboden abgeschliffen - solange, bis der gewünschte Glanzgrad erreicht ist. Auf der Baustelle waren ca. 400 Personen im Einsatz.

Weitere Informationen der Führung sind, dass das Kongresscenter gemäß den öffentlich-rechtlichen Vorschriften bzw. in Abstimmung mit der Bauaufsicht barrierefrei ausgebildet wird. Sowohl ein Leitsystem im Gebäude als auch ein sorgfältig durchdachtes Reinigungskonzept wurden konzipiert. Der Neubau erfüllt die Anforderungen der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV 2014). Eine Flächenausweitung auf dem Grundstück der RheinMain-Hallen ist nicht mehr möglich.

Das neue Gebäude ist vom Hauptbahnhof Wiesbaden aus fußläufig in ca. 10 Minuten zu erreichen. Der Anschluss an den ÖPNV ist gut. Zum Flughafen Frankfurt sind es ca. 25 Minuten. Gegenüber dem ursprünglichen Konzept mit zwei Ebenen wird die Tiefgarage aufgrund des schwierigen Baugrundes und der schwierigeren Wasserverhältnisse in Wiesbaden nur eingeschossig ausgeführt. 800 PKW-Stellplätze werden realisiert. Die Tiefgarage wird rund um die Uhr geöffnet sein. Ein entsprechendes Sicherheitskonzept wur-



Tageslichtdurchflutetes Foyer der Halle 2 mit Öffnung zum Grünraum.

Foto: © Bärbel L. Kupfner



Der Haupteingang des RMCC Wiesbaden



Friedrich-Ebert-Allee - Rheinstraße

de konzipiert. Zahlreiche Fahrradständer im Außenbereich der Halle sollen ausgeführt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB e.V.) hat das RMCC Wiesbaden bereits vor seiner Fertigstellung mit der Vorzertifizierung in Platin ausgezeichnet.

Am Ende der Baustellenführung dankte Frau Kupfer Herrn Architekten Heide und seinen Projektleitern Großenbach und Berndt sehr herzlich im Namen aller Teilnehmer für den erkenntnisreichen Aufenthalt in Sachen Architektur. Als kleines Dankeschön überreichte sie ihnen ein Weinpräsent des BDB. Frau Röhl schloss sich den Dankesworten an und übergab Herrn Heide ein Buchpräsent des WAZ.

Zur Freude aller erklärte sich Herr Heide bereit, den BDB und das WAZ ein zweites

Mal durch das RMCC Wiesbaden zu führen, dann vor seiner Fertigstellung resp. Übergabe an den Bauherrn zu Beginn des Eröffnungsjahres 2018.

*Bärbel L. Kupfer
M.Sc. Dipl.-Ing. Architektin
BDB-Vorstandsmitglied
Landesverband Hessen
Beisitzerin BG Südhessen-Nassau |
Darmstadt - Wiesbaden - Frankfurt*

Informationen/ Links

http://www.rmcc-2018.de/files/imagebroschu__re_rmcc_wiesbaden.pdf

<http://www.rmcc-2018.de/service/kundenmagazin/kundenmagazin-12014/ferdinand-heide-die-stadt-atmen.html>

<http://www.rmcc-2018.de/service/news-termine/2017/aktuelle-fotodokumentation-der-innenausbau-des-rmcc-laeuft-auf-hochtouren.html>

Vita Ferdinand Heide

Ferdinand Heide wurde 1962 in Frankfurt am Main geboren und studierte von 1982 bis 1989 Architektur an der TU Darmstadt und der Hochschule der Künste Berlin. Von 1987 bis 1991 war er Mitarbeiter im Büro James Stirling & Michael Wilford, Berlin. 1991/92 gründete der Architekt eigene Büros in Berlin und Frankfurt am Main und erhielt 1998/99 einen Lehrauftrag für Entwerfen und Baukonstruktion an der TFH Berlin. Von 2002 bis 2013 war er Mitglied des Städtebaubeirats der Stadt Frankfurt am Main und ist seit 2003 Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Saarbrücken. Architekt Ferdinand Heide ist Träger mehrerer Preise und Auszeich-



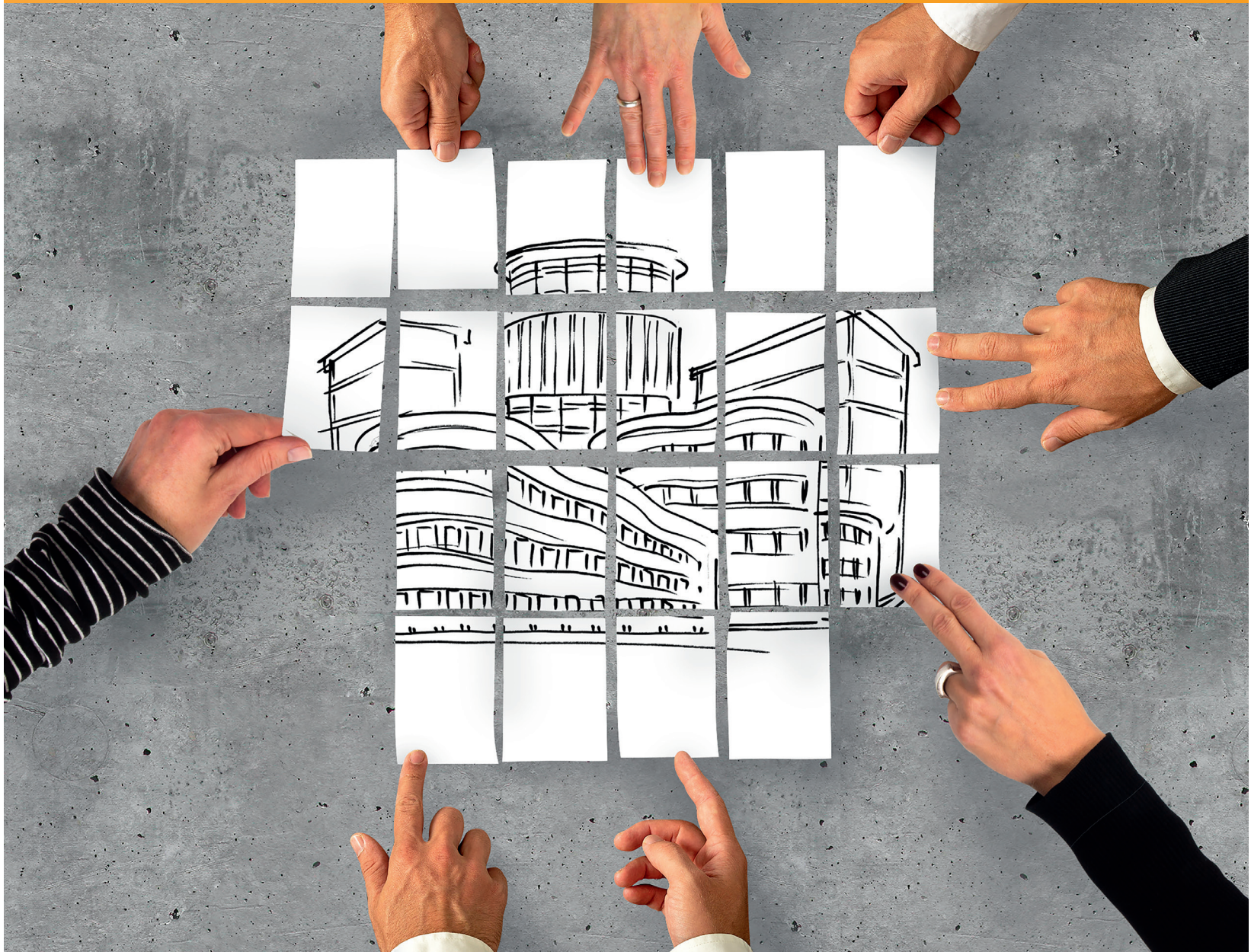
nungen, u. a. Auszeichnung Vorbildlicher Bauten in Hessen (Preisträger 1996, 1999, 2005) und in Brandenburg (Preisträger

2005); Martin-Elsaesser-Plakette (Auszeichnung, 2002); Deutsches Architekturmuseum DAM Architekturpreis (Anerkennung 2009); Deutscher Städtebaupreis (Anerkennung 2010); Deutscher Hochschulbaupreis (Preisträger 2012); Landesinitiative Baukultur in Hessen 2013 (Preisträger).

Das Architekturbüro mit Sitz in Frankfurt am Main erbringt seit 1991 überregional Planungsleistungen auf den Gebieten der Objektplanung, des Ingenieurbaus und des Städtebaus. In den letzten Jahren hat es sich vor allem durch die Planung und Realisierung von Hochschulbauten, öffentliche Bauten und Brückenbauwerken einen Namen gemacht.



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



12.000 PROFIS. KOLLEGIAL IN EINEM NETZWERK.

→ **Der Verband, der verbindet:** Architekten, Ingenieure, Unternehmer und Studenten des Bauwesens – Freiberufler, Angestellte und Beamte. Frauen und Männer, Junge und Erfahrene. Überall in Ihrer Nähe, immer aktuell informiert. Profitieren auch Sie in Ihrer täglichen Arbeit vom Networking mit Ihren Kolleginnen und Kollegen.



Entdecken Sie die Vorteile:
www.12000profis.de